

DAS NATURSCHUTZGEBIET BIELENBERG BEI HÖXTER

Das Naturschutzgebiet Bielenberg wurde bereits im Jahre 1930 eingerichtet. Das Gebiet umfaßt die Hochfläche und den Südhang des Berges bis an die Lütmarser Grenze. Der Bielenberg steigt bis 231 m an und besteht aus Muschelkalk. Von 1868 bis zum Jahre 1932 wurde der Muschelkalk von zwei Zementfabriken abgebaut und verarbeitet. Heute dienen die großen Steinbrüche der Zementfabriken als Übungsgelände für die Bundeswehr. Der Bielenberg wurde bis zum Jahre 1952 als Ziegenweide von Ziegenherden der Ortschaft Lütmarsen benutzt. In Lütmarsen gab es zeitweise über 200 Ziegen, die von Hirten gehütet wurden.

Die Pflanzenwelt des Bielenberges besteht aus einem lockeren Bestand von Stauden und Gräsern, die sich der Trockenheit angepaßt und auf dem kalkreichen Boden am besten entwickelt haben. Früher war das Gebiet eine Steppenheide mit Wacholderbestand. Durch Aufforsten mit Kiefern wurden die Bodenverhältnisse des Berges verändert. Die Lebensbedingungen der sonnenhungrigen Pflanzen wurden dadurch eingeschränkt. So ist die Bienen-Orchidee seit Jahren nicht mehr erschienen. Ebenfalls ist die Orchidee Menschentragendes Ohnhorn (*Aceras antropophora*), die im Jahre 1926 von dem Konrektor Säger, Höxter, festgestellt wurde, nicht mehr gesehen worden. Weitere Orchideen, die es heute noch gibt, sind: Fliegenradwurz, Mannsknabenkraut, Helmknabenkraut, Weißes Waldvöglein, Rotes Waldvöglein, Nestwurz, Waldkuckucksblume, Zweiblatt, Mückenhändelwurz, Braune Ständelwurz, Breitblättrige Ständelwurz.

Eine Rarität des Naturschutzgebietes und Einmaligkeit im Weserbergland ist die zierliche, etwa 10 cm hohe, sehr seltene Netzblattorchidee. Die Blätter dieser Orchidee zeigen eigenartige Netze von Blattnerven. In dem Orchideenbuch von Sadovsky, Brünn 1968, wird diese Orchidee auf Seite 111 bildlich dargestellt mit dem Hinweis »Mooswurz oder Kriechstengel, auch Netzblatt (*Goodyera repens*) heißt diese unscheinbare Orchidee moosigfeuchter Nadelwälder - hier an einem natürlichen Wuchsort im Weserbergland bei Höxter (Foto-Archiv des Landesmuseums für Naturschutz in Münster).« Leider wurde der Standort dieser seltenen Orchidee durch Kettenfahrzeuge der Bundeswehr im Jahre 1972 fast vollständig zerstört. Nicht zu vergessen sind die zwei kleinen Standorte der schönen gelben Frauenschuh-Orchidee (s. Titelbild des Monatsheftes April 1973).

Vereinzelt finden wir im Bielenberg drei verschiedene Enzian-Arten, und zwar den himmelblauen Kreuz-Enzian, den Fransen-Enzian und den Deutschen Enzian. Meine Frau entdeckte erstmalig auf dem Südhang des Berges eine blühende Bergaster. Zwischen Kiefern wachsen das Nickende und das Kleine

Wintergrün. Weitere schöne Waldblumen können wir finden wie Waldakelei, Gelber Gänzel, Lichtnelke, Salomonssiegel, Tausendgüldenkraut, den blauen Natternkopf und viele andere.

Im Frühling blühen am Bielenberg sowie in dem Naturschutzgebiet Ziegenberg bei Höxter: Leberblümchen, hellblaue Veilchen, Waldschlüsselblume, Seidelbast, Buschwindröschen, Scharbockskraut, der weiße Sauerklee und der gefleckte Aronstab. Die Spaziergänger können von Höxter, über Bergstraße in Richtung Lütmarsen wandernd, diese schönen Blumen beobachten. Aber bitte, wie ich es so oft beobachtete, bitte nicht abpflücken!

Da die meisten Pflanzen des Bielenberges immer seltener werden, hat man das Gebiet unter Naturschutz gestellt, um die zum Teil recht seltene Pflanzen vor dem völligen Aussterben zu bewahren.

Zum Schluß möchte ich noch von einer Besonderheit des letzten Jahres berichten. Auf Grund des milden Winters 1973/74 und des trockenen Frühlingwetters gab es sehr viele Insekten-Orchideen (Ophrys-Arten). Die heimischen Insekten-Orchideen sind die Fliegen und Bienen-Ragwurz, kurz »Fliege« und »Biene« genannt, weil die Form und die Farbe der Blüten diesen Insekten ähnlich sehen. Im Kreis Höxter gab es im letzten Sommer noch drei kleine Standorte der Bienen-Ragwurz mit insges. 120 Blüten. Der Verfasser konnte damals auf dem Räuschenberg bei Höxter erstmalig ein blühendes Exemplar der seltenen Freiburger Bienen-Ragwurz finden. Ein holländischer Botaniker aus Groningen schreibt mir dazu u. a.: »Meine Frau und ich haben uns auch diesmal sehr an der herrlichen Natur des Weserberglandes erfreut, und wir werden sicher mal wieder dorthin fahren... Soweit die Freiburger Bienenragwurz dann noch nicht ganz verschwunden ist, hoffen wir, besonders diese Orchidee, die ich niemals gesehen habe, aufspüren zu können. Ich wage es kaum, Sie zu fragen, mir den Fundort dieser Art näher anzugeben. Nochmals will ich Ihnen nachdrücklich sagen, daß ich nur photographiere und solche heimlichen Stellen niemals auf irgendeine Weise beschädigen werde.«

Nach einer Ausarbeitung der Freien Universität Berlin sind in Deutschland zwei Fünftel des Bestandes unserer Farn- und Blütenpflanzen bedroht und ein großer Teil schon endgültig ausgerottet. Vom Aussterben unmittelbar bedroht gelten 180 Pflanzenarten in Deutschland. Darunter fallen viele Pflanzen, die in dem Naturschutzgebiet Bielenberg ihren Lebensraum haben. Natur- und Heimatfreunde hoffen, daß uns die botanischen Kostbarkeiten des Bielenberges und unserer Heimat noch eine Weile erhalten bleiben.

Günter Hesse